



Foto: Maria Düsterhöft

Verbindungen schaffen

Am 9. Juni werden wir den Kreistag in Märkisch-Oderland zusammen mit den Gemeindevertretungen wählen. Wenn man ehrlich ist, haben viele von uns zwar eine emotionale Bindung an die Gemeinden und Städte, in denen wir konkret wohnen, aber nicht so recht an diesen doch recht weitgestreckten Landkreis Märkisch-Oderland. Für die meisten von uns bleibt der Landkreis ein technisches Gebilde, mit dem man sich wenig identifiziert. Was verbindet einen auch mit den Problemen zum Beispiel des Flugplatzes Neuhardenberg oder Pumpwerken am Oderdeich? Gefühlt nichts, am Ende aber doch mehr als geglaubt. Um bei den beiden kleinen Beispielen zu bleiben: Die Straßen, die am Flugplatz Neuhardenberg von den endlosen TESLA-Autotransportern verstopft und kaputt gefahren werden, kommen von dersel-

ben Fabrik, in der viele Menschen arbeiten, die zum größten Teil in unseren Kommunen wohnen und deren Kinder hier einen Schulplatz brauchen. Es ist auch dieselbe Fabrik, die dazu beiträgt, dass das Trinkwasser in unserer Region weiter knapp wird und wir zusehen müssen, wie wir die Versorgung der Menschen hier langfristig sicherstellen. Dazu wird es Wasser aus anderen Regionen unseres Landkreises brauchen. Möglicherweise aus den eher feuchteren Bereichen des Oderbruches, was wieder Auswirkungen auf die Schöpfwerke hat. Wir merken es an diesen beiden willkürlichen Beispielen. Alles hängt mit allem zusammen. Einfache Lösungen sind wie immer leider nicht in Sicht. Es scheint bei näherer Betrachtung allerdings sinnvoll über seine Gemeinde hinauszublicken und Verbindungen zu schaffen

zwischen den Nachbargemeinden und den Menschen. Viele der kommenden und aktuellen Probleme werden wir nicht mit dem ausgestreckten Finger auf den Anderen, sondern untergehakt mit dem Anderen lösen können. Unser Landkreis und sein Kreistag können hier eine sinnvolle Schnittstelle sein. Dafür müssen aber die richtigen Leute Teil des Kreistages sein. Völlig wertfrei würde ich Ihnen als Kreisvorsitzender der Linken daher empfehlen, sich die Kandidierenden ihrer lokalen Kreistagsliste mal anzusehen und mit denen in Gespräch zu kommen. Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie ein paar Eckpunkte unseres Wahlprogramms zusammengestellt und Sie finden die Kandidierenden Ihres Wahlkreises in einem Einlegeblatt.

*Ronny Kühn
Amtierender Co-Vorsitzender
DIE LINKE. Märkisch-Oderland*

Aus unserem Kreiswahlprogramm

Der Wunsch nach einfachen Antworten auf einfache Fragen ist in unserer Gesellschaft präsenter als jemals zuvor. Wenn es nicht gut läuft, sind „die da oben“ schuld.

Wir als LINKE MOL haben es uns nicht einfach gemacht und wichtige Themen sowie anstehende Herausforderungen der nächsten Jahre mit in unser Wahlprogramm aufgenommen. Wir haben einfach begonnen, politische Forderungen, die unseren Kreis betreffen, zusammenzutragen und Lösungen von links zu denken.

Einfach mal **kreislinks** Denken.

Lebenswerte Kommunen

Jeder Mensch, unabhängig seines Alters, hat ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum an dem Ort, an dem er leben will.

Erneuerbare und regenerative Energien müssen vor Ort zur Sicherung von Wärme und Strom gefördert werden.

Regionale Landwirtschaft muss zur Förderung natürlicher Lebenskreisläufe und regionaler Wertschöpfungsketten gefördert werden.

Alle müssen die medizinische Versorgung bekommen, die sie benötigen.

Natürliche Lebensgrundlagen sind durch lokales Handeln zu erhalten.

Bezahlbare Krankenhaus- und Pflegestrukturen müssen erhalten werden.

Demokratie stärken

Es braucht eine humanistische Asyl-, Flüchtlings- und Migrationspolitik in Zeiten von Krieg und Vertreibung.

Mehr Sozialberatung für alle präventiven Angebote für Menschen, die Unterstützung im Alltag brauchen.

Demokratische Bildung beginnt in den Schulen. Schulstandorte müssen gesichert und ausgebaut werden.

Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sichern lebenslanges Lernen und gemeinschaftliche Freude.

Gleichwertige Lebensbedingungen meint Bürgernähe

Bürokratieabbau spart Papier und Zeit.

Kommunales Eigentum als Mittel sozialer Politik muss gestärkt werden.

Eine solide Haushaltsführung schafft gleichwertige Lebensverhältnisse in MOL.

ÖPNV auszubauen, ermöglicht die Teilhabe an kommunalem Leben jeder Generation.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Partei Die Linke



zur Wahl des Kreistages Märkisch-Oderland am 9. Juni im Wahlkreis 1: Bad Freienwalde, Wriezen, Letschin sowie die Ämter Barnim-Oderbruch, Falkenberg-Höhe und Golzow

Matthias Böhme

Erfahrungen im Ausschuss Bauen, Umwelt & Verkehr



Ich bin Jahrgang 1960 und wohne in Strausberg. Als Mitglied meiner Partei Die Linke habe ich mehrere Jahre Erfahrungen in der Kommunalpolitik sammeln können. Zunächst als sachkundiger Einwohner im Ausschuss Bauen, Umwelt und Verkehr der Strausberger Stadtverordnetenversammlung (SVV) und von 2014 bis 2019 als Stadtverordneter im gleichen Ausschuss.

Ich trete zur Kreistagswahl an, um wichtige Punkte des Kreiswahlprogramms meiner Partei umsetzen zu helfen. Dazu zählen:

- Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung z. B. mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Strausberg, dem Krankenhaus Wriezen und der Rehaklinik Bad Freienwalde
- Gewährleistung des ÖPNV in den ländlichen Regionen, auch in den Schulferien
- Reaktivierung der Wriezener Bahn
- Radwegekonzept zu Ausbau und Instandhaltung der Radwege im Landkreis
- Sanierung und Zugänglichmachung des Schlossparkes Bad Freienwalde
- Schnellere Baugenehmigungen
- Grundwasserhaushalt und Wasserversorgung.

Till Grüning

Für demokratische Kultur und lebendige Teilhabe



Als parteiloser Kandidat, der die Werte der Linken schätzt, trete ich zur Wahl für den Kreistag an. Ich bin 40 Jahre alt und aus Bad Freienwalde. Zu meiner Kandidatur wurde ich vom Genossen Marco Büchel inspiriert. Meine Kernthemen sind transparente demokratische Prozesse und die Förderung von Partizipation und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger. Durch meine berufliche Laufbahn als Erzieher und Sozialarbeiter habe ich die Bedeutung von Bildung, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltigen Prozessen kennengelernt. Diese Erfahrungen möchte ich auf kommunaler und Kreisebene einbringen.

Ich bin überzeugt, dass durch Transparenz und Beteiligung eine Gesellschaft wachsen und sich positiv entwickeln kann. Lassen Sie uns gemeinsam Märkisch-Oderland zu einem Vorbild demokratischer Kultur und lebendiger Teilhabe machen!

Ihre Unterstützung ist der Schlüssel zu einer Gemeinde, in der wir nicht nur leben, sondern aktiv unser Zusammenleben gestalten.

Mit engagiertem Programm will DIE LINKE die Region im Kreistag vertreten

Wir wollen die Lebensqualität in der Region nachhaltig erhöhen. Die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung steht dabei im Vordergrund. Die regionalen Medizinischen Versorgungszentren, niedergelassenen Ärzte sowie das Krankenhaus in Wriezen und die Rehaklinik in Bad Freienwalde werden weiterhin umfassend unterstützt, um eine hochwertige gesundheitliche Betreuung für alle Einwohner sicherzustellen. Gleichzeitig strebt DIE LINKE eine Stärkung der regionalen Mobilität an. Die breite Verfügbarkeit des ÖPNV soll auch während der Ferienzeiten gewährleistet sein, um eine durchgängige Mobilität zu ermöglichen. Auch die Reaktivierung der Wriezener Bahn mit einer Direktverbindung nach Berlin ohne Umstieg würde nicht nur die Lebensqualität für Pendler erhöhen, sondern auch den Tourismus stärken, indem Besuchern eine einfache Anreise ermöglicht wird.

Außerdem liegt uns die Umwelt am Herzen. Das Radwegekonzept, welches den Ausbau und die Instandhaltung der Radwege vorsieht, fördert eine umweltfreundlichere Mobilitätsalternative, für Einwohner und Touristen.

Die Wiederherstellung der Befahrbarkeit des Freienwalder Landgrabens für Kanus und kleine Boote belebt den Freizeittourismus und kommt der regionalen Wirtschaft zugute.

Die kulturelle Stärkung der Region durch die Unterstützung von Einrichtungen wie das Museum Altranft, die Konzerthalle in Bad Freienwalde und das Hoftheater sowie von kleineren Vereinen, die das kulturelle Erbe der Region pflegen, bildet einen weiteren Schwerpunkt unseres Engagements. Diese Maßnahmen dienen der Förderung der regionalen Identität und bieten sowohl Einheimischen als auch Besuchern tolle Erlebnisse.

Abschließend nimmt sich DIE LINKE der dringenden Notwendigkeit an, die Effizienz von Bauantragsgeneh-

migungen zu verbessern. Klare Zuständigkeiten in den Ämtern sollen unnötige Verzögerungen vermeiden und die Entwicklung in der Region beschleunigen.

DIE LINKE in MOL möchte für die Menschen da sein und aktiv die Zukunft der Region gestalten, indem sie Gesundheit, Mobilität, Umwelt, Kultur und wirtschaftliche Effizienz in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt.

Marco Büchel und Till Grüning



Während der Friedenswoche der LINKEN in Märkisch-Oderland 2023 pflanzten die Mitglieder des Gebietsverbandes Bad Freienwalde am Denkmal „Den Toten zum Gedenken – uns zur Mahnung“ in Altgietzen eine Trauerweide, vorn links der Kreistagskandidat der LINKEN, Christian Grunow.

Bad Freienwalde ist bunt – Kommt 2. Juni zum Markt!

Bereits das vierte Jahr in Folge findet auf dem Marktplatz in Bad Freienwalde am 2. Juni von 11 – 15 Uhr die Kundgebung „Bad Freienwalde ist bunt“ statt. Vereine, Parteien, Initiativen und auch einzelne Personen stellen sich an Infoständen und in Redebeiträgen vor. Dazu gibt es wieder ein interessantes Programm mit Musik und Tanz, Kinderaktionen und Diskussionsrunden. Premiere wird ein internationales Buffet sein. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren, die Plakate hängen, die Flyer werden verteilt.

Als wir uns vor vier Jahren im Bündnis „Bad Freienwalde ist bunt“ zusammengefunden haben, waren wir etwa 30 Leute mit ganz unterschiedlichen Hintergründen.

Dieses Jahr hatten wir ordentlich Zuwachs und sind wirklich eine bunte Truppe geworden. DIE LINKE. MOL ist von Beginn an dabei. Wir organisieren gemeinsam nicht nur die Kundgebung für eine vielfältige Gesellschaft und eine lebenswerte Stadt für alle, sondern auch Demos gegen Rechtsextremismus und für Demokratie, Solidarität und Menschenrechte. Dazu zählte eine Gedenkveranstaltung am 9. November am Denkmal der ehemaligen Synagoge und ein Spaziergang entlang einiger Stolpersteine, bei dem die Teilnehmer über Leben und Schicksal der jüdischen Bewohner Bad Freienwaldes informiert wurden.

Karin Klinger

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Partei Die Linke



zur Wahl des Kreistages Märkisch-Oderland am 9. Juni im Wahlkreis 2 in Müncheberg und Seelow sowie in den Ämtern Lebus, Märkische Schweiz und Seelow Land

Uwe Salzwedel

Gemeinsam mit den Bürgern MOL gestalten



Ich bin Jahrgang 1961. Als langjähriger Lehrer für Geschichte und Recht am Gymnasium in Rüdersdorf sowie als langjähriger Vorsitzender der Linksfraktion und des Jugendhilfeausschusses des Kreistages kenne ich die Probleme in Märkisch-Oderland sehr gut. Ich möchte mich weiterhin u. a. für mehr Sozialarbeiter und Schulpsychologen an den Schulen einsetzen. Junge Menschen dürfen nicht zurückgelassen werden. Zudem streite ich für mehr Schulen in Märkisch-Oderland, die dringend gebraucht werden.

Mit meinen Erfahrungen und Kontakten zu Einrichtungen, zu engagierten Vertretern in gesellschaftlichen Gremien sowie zu Verwaltungen möchte ich gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern für neue Impulse im Landkreis streiten. Dabei habe ich vor allem soziale Fragen sowie die regionale mittelständische Wirtschaft im Blick.

Es geht mir zudem um mehr Pflegepersonal und mehr Pflegeeinrichtungen. Ich bin für gute Gesundheitsangebote in den kommunalen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen sowie für bessere Verbindungen im Öffentlichen Nahverkehr. Starke kommunale Unternehmen in der Daseinsvorsorge, z. B. für Strom, Wärme, Wasser, ÖPNV, Kultur und Sport werden benötigt. Ich möchte, dass in Entscheidungsprozesse des Landkreises Vorschläge von Initiativen und Betroffenen besser einbezogen werden. kontakt@uwe-salzwedel.de

Carolin Schönwald

Sich Herausforderungen der ländlichen Region stellen



Ich bin 37 Jahre alt, Mutter von drei Söhnen sowie Lehrerin/Sozialarbeiterin. Zudem fungiere ich als ehrenamtliche Vorsitzende des KulTuS e.V. sowie als Stadtverordnete und Ausschussvorsitzende des Kurort- und Sozialausschusses Buckow (Märkische Schweiz).

Ich bin in Rüdersdorf geboren, bis zum Studium der Sozialen Arbeit in Müncheberg aufgewachsen und 2009 zurückgekehrt. Ich bin somit waschechte Brandenburgerin. Ich habe die herausfordernden 90er Jahre in Ostdeutschland erlebt und Menschen, die mit der Wiedervereinigung beruflich grandios scheiterten, sich wieder aufrappelten und wie sie daraus eine ständige Sorge vor Veränderungen und gesellschaftlichen Abstieg entwickelten, die sich heutzutage quer durch die Bevölkerung zieht. Ich habe einen engen Draht und ein hohes Maß an Empathie für die Alteingesessenen, bin aber durch meine Buckower Heimat und die Projektarbeit in der Rückkehrerinitiative hierzulande(n), des Netzwerkes „Ankommen in Brandenburg“, auch vielfach mit den Themen von Zugezogenen und Rückkehrern vertraut. Ich kenne kein florierendes, kultureiches Müncheberg, wie es einst war und habe mich deshalb seit meiner Rückkehr vom Studium engagiert und Sozialräume aktiv mitgestaltet, z. B. das THÄLMANN in Müncheberg, das [lokal.] in Buckow und das Familienzentrum in Rehfelde. Ich kenne die Herausforderungen der ländlichen Regionen Brandenburgs und arbeite in verschiedenen Gremien aktiv an Lösungen. Das Leben in Märkisch-Oderland ist meine erste Wahl und ich möchte mich folglich auch auf Kreisebene politisch einbringen, wo ich Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Veränderung sehe.

Mario Eska

Ehrenamtliche Gremien in Entscheidungen einbeziehen



Ich bin Jahrgang 1963 und selbständig im Bereich Medientechnische Dienstleistungen tätig. Seit vielen Jahren fungiere ich als ehrenamtlicher Bürgermeister von Neuhardenberg und gehöre hier der Freiwilligen Feuerwehr sowie zahlreichen Vereinen an, zum Beispiel für Kultur auf dem Lande Quappendorf, Soziales Herz, für Alternative Kunst ACUD und für öffentliche Bibliotheken.

Seit 2019 bin ich Abgeordneter des Kreistages und seit 2021 Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses.

In einem Landkreis, der durch einen Berlinfernen und einen Berlinnahen Raum sehr unterschiedlich aufgestellt ist, möchte ich mich weiterhin für gleichwertige Lebensbedingungen einsetzen. Es geht darum, dass die Menschen in unserem gesamten Landkreis gut und gerne leben können. Gleichwertig bedeutet nicht gleich. Ein Mindestmaß an Daseinsvorsorge muss aber in allen Teilen unseres Landkreises gewährleistet sein.

Bei vielen politischen Entscheidungen ist zu beobachten, dass Betroffene und Akteure vor Ort nicht oder nur sehr mangelhaft beteiligt sind. Schulsprecher, Kinder- und Jugendvertretungen, Seniorenberäte und Mitglieder von ehrenamtlichen Feuerwehren müssen in die Prozesse des Kreistages besser einbezogen werden. Die Möglichkeiten der direkten Einflussnahme auf die kommunale Politik müssen der Öffentlichkeit bekannt gemacht und neue Bereiche der Beteiligung geöffnet werden.

Uwe Hädicke

Die Oderbruchregion attraktiver machen



Ich wurde 1970 geboren, bin aufgewachsen in Marxwalde, dem heutigen Neuhardenberg und wohne jetzt in Seelow.

1995 erwarb ich mein Diplom in Politikwissenschaften/Internationalen Beziehungen. Ich arbeitete bei der Messe Frankfurt (Oder) und als Büroleiter eines Landtagsabgeordneten der Linken. Seit 2009 bin ich bei einem dänischen Unternehmen als Geschäftsführer angestellt und verantworte die zivilen Nutzungsbestrebungen für den Flugplatz Neuhardenberg. Im Ehrenamt habe ich mit Freunden 1992 die Seelower Kindervereinigung gegründet und bin deren Vorsitzender. In Seelow bin ich Mitglied im Stadtparlament.

Ich möchte mich im Kreistag für die Ertüchtigung der B1 für die künftigen Herausforderungen engagieren. Unsere Region muss zudem attraktiver für Ärzte und Lehrer werden. Das Seelower Krankenhaus muss erhalten bleiben. Kulturorte wie Neuhardenberg und Buckow brauchen Rahmenbedingungen, um sie dauerhaft zu sichern und zu entwickeln.

Da viele Menschen Richtung Berlin auch mit der Bahn pendeln, ist es wichtig, dass der Landkreis Druck auf Land und Bund macht, dass die Ostbahn schneller ausgebaut wird. Hiesige Firmen und Unternehmen, die Arbeitsplätze erhalten und neu schaffen, müssen die Chance dazu haben. Zugleich muss auch im ländlichen Raum die Ausweisung von Wohnbauflächen überhaupt und unkompliziert ermöglicht werden. Nicht nur der Speckgürtel, auch die Grenzregion muss wachsen dürfen.

Frank Hahnel

Linker Schäfer, Landwirt und Kommunalpolitiker



Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet, habe 5 Kinder großgezogen und wohne in Müncheberg. Von Beruf bin ich Schäfermeister und seit 1991 selbständig. Mit meinen Schafen pflege ich die Landschaft, die Sie lieben. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft setze ich mich für alle Landwirte ein. Jeder Hof zählt und Landwirtschaft ist bunt, nicht braun.

1989 bin ich Kandidat der SED geworden. Schließlich als Mitglied der PDS kämpfte ich mit ums Überleben meiner Partei und werde sie nun als Die Linke auch in ihrer derzeitigen Zerreißprobe nicht verlassen. Ich bin Vorsitzender des Ortsverbandes Müncheberg und freue mich über den regen Zulauf vieler junger Menschen, die gerade jetzt Mitglied in meiner Partei werden wollen.

Als derzeitiger Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung (SVV) von Müncheberg kenne ich die Mühen der Kommunalpolitik. Seit 1995 gehöre ich der SVV an. Ich denke, dass auch aus unserer Region jemand im Kreistag Märkisch-Oderland vertreten sein sollte.

Dirk Dabrinski

Bildungs- und Sozialbereich stärken und Ostbahn ausbauen



Ich bin 59 Jahre alt, Diplom-Betriebswirt und arbeite als Leitender Angestellter. Als Sachkundiger Einwohner in der Linksfraktion der Stadtverordnetenversammlung (SVV) Seelow wirke ich im Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung und Wirtschaft mit. Außerdem bin ich Sprecher der Bürgerinitiative Ostbahn.

Seit 25 Jahren arbeite ich aktiv im Bildungs- und Sozialbereich: u. a. als Ausbilder, Dozent, Lehrer, Berufseinstiegsbegleiter, Jobcoach sowie im Bildungsbereich einer Justizvollzugsanstalt. Zudem engagiere ich mich bei der IHK-Ostbrandenburg im Prüferausschuss.

Als ein künftiges Mitglied des Kreistages Märkisch-Oderland möchte ich mich weiterhin vor allem einsetzen gegen:

- Verzögerung des Ausbaus der Ostbahn bzw. des gesamten öffentlichen Nahverkehrs
- Abbau des Sozial- und Gesundheitssystems (z. B. Krankenhäuser und Rettungsdienste)
- weitere Belastungen für bedürftige Menschen, Arbeitnehmer und des Mittelstandes
- Einschnitte der Sicherheit bzw. Reduzierung der Polizei vor Ort
- Tierleid und Zerstörung unserer Natur
- Rassismus
- Energiepolitik, die nicht im Sinne der Menschen ist und die Lebensqualität vermindert
- ein schlechtes Kita- und Schulsystem
- Kriegstreiber
- Nichtanerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeiten in Vereinen und Organisationen.

Nähere Informationen sowie eine mögliche Terminabsprache für ein persönliches Gespräch mit Ihnen/Euch:

Dirk Drabinski unter Facebook und/oder dirk.drabinski@web.de

André Hermann

Soziale Gerechtigkeit, gute Bildung und regionale



Ich bin 47 Jahre alt, gelernter Energieelektroniker und Versicherungsfachmann. Als Gruppenleiter bei der Allianz Partners Deutschland GmbH Berlin bin ich zugleich Mitglied im örtlichen Betriebsrat und Gesamtbetriebsrat. Ich engagiere mich im Müncheberger Förderverein der Grundschule. Von 2008 bis 2014 war ich Stadtverordneter in Müncheberg und bin im Ortsbeirat der Stadt. Ich kandidiere für den Kreistag, weil ich mich leidenschaftlich für eine soziale Politik einsetze. Niemand darf zurückgelassen werden und jeder muss die Chance auf ein erfülltes Leben haben. Erhaltung und Ausbau des Schulstandortes in Müncheberg sind mir ein besonderes Anliegen. Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft, und lokale Schulen von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus strebe ich die wirtschaftliche Stärkung unserer Region an. Eine florierende Wirtschaft schafft Arbeitsplätze, sichert die Lebensgrundlage vieler Menschen und trägt zur Entwicklung unserer Gemeinschaft bei. Ich werde mich dafür einsetzen, lokale Unternehmen zu unterstützen, Investitionen anzuziehen und die Infrastruktur zu verbessern. Ich möchte auch auf Kreisebene eine Stimme für soziale Gerechtigkeit, Bildung und wirtschaftliche Entwicklung sein. Gemeinsam können wir positive Veränderungen bewirken, um unsere Gemeinschaft zu stärken und eine bessere Zukunft für alle zu schaffen.

Die Zukunft der Ostbahn

Ersatzverkehr und Verantwortungsspingpong?

Am 7. Mai verteilen Mitglieder der Linken von 17 bis 19 Uhr an den Bahnhöfen Strausberg, Müncheberg und Seelow Flyer mit Forderungen zum dringend erforderlichen Ausbau der Ostbahn zwischen Berlin und Kostrzyn. Dabei geht es vor allem um eine Zweigleisigkeit und die Elektrifizierung der gesamten Strecke sowie um Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit auf der wichtigsten Lebensader für Ostbrandenburg zur Hauptstadt. Gefordert werden zudem: mindestens ein stündlicher Halt an allen Haltepunkten, mehr Sitzplätze und funktionierende moderne Klimaanlage.

„Einen verlässlichen Regionalbahnverkehr zwischen Kostrzyn, Müncheberg und Berlin. bekommen Landesregierung (Aufgabenträgerin), Deutsche Bahn (Streckeneigentümerin) und Niederbarnimer Eisenbahn (Linienbetreiberin) zu oft nicht hin. Immer wieder fahren Ersatzbusse. Von umwegigen Linienführungen, zu kleinen Bussen und verpassten Anschlüssen können viele Fahrgäste ein Lied singe“, kritisiert Fritz Viertel, Landesvorsitzender des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) in Brandenburg und Landtagskandidat der Linken im Wahlkreis 31.

Podiumsdiskussion am 21. Mai in Rehfelde

Mit dem Thema „Ostbahn - Was verbindet uns?“ befasst sich ebenfalls am 21. Mai ab 18 Uhr eine Podiumsdiskussion der LINKEN Märkisch-Oderland, unterstützt von der Bürgerinitiative Ostbahn, im Familienzentrum in Rehfelde.

Dabei sein wird u. a. der Geschäftsführer der LINKEN Gruppe im Bundestag, Christian Görke. Als Finanzminister a. D. des Landes Brandenburg ist er ein Experte für die landesbezogene Finanzierung von Bahnstrecken. Zudem tritt er als ein vehementer Kritiker der Verkehrspolitik der Bundesregierung auf und setzt

sich im Bundestag aktiv für die Ostbahn ein. Im Podium Platz nehmen werden außerdem der fachpolitische Experte Fritz Viertel, Lina Schwarz, Mitinitiatorin der RB26-Initiative sowie die Landtagskandidatin der LINKEN im Wahlkreis 32, Kerstin Kaiser. Durch die Veranstaltung führt die erfahrene Kommunalpolitikerin und Landtagskandidatin im Wahlkreis 34, Carolin Schönwald. Sie alle wollen ein entschlossenes Handeln für den Personen- und Gütertransport auf der Schiene erreichen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Partei Die Linke



zur Wahl des Kreistages Märkisch-Oderland am 9. Juni
im Wahlkreis 3: Strausberg und Rüdersdorf



Kerstin Kaiser

Mehr Links. Weiter links.

Früher war mehr Links, und ich meine, dass es unserer Region gut bekommen ist. Jetzt wird auch den Kommunen „Kriegstüchtigkeit“ verordnet. Das wird Mitbestimmung und Finanzen erheblich einschränken. Unsere Region braucht stattdessen soziales Miteinander: eine Politik der Solidarität, des Friedens und der Gleichberechtigung, nicht Standort-Nationalismus und Ausgrenzung.

Gigantische Kriegsgewinne schaffen keinen bezahlbaren Wohnraum, menschenwürdige Bedingungen bei Pflege und medizinischer Versorgung rücken in weite Ferne, Bundeswehr-Offiziere in Schulen bringen keine demokratische Bildung für alle.

Umfassende Daseinsvorsorge, Klima, Wasser, Infrastruktur gehören in die Hände der Kommunen, nicht in private profitorientierte Unternehmungen. Gestaltet und gestärkt werden müssen im Landkreis Schulen, Nahverkehr, Einrichtungen für Kultur und Sport - bezahlbar, nutzbar und genießbar für alle.

Global denken heißt, lokal mit aller Macht für Frieden, solidarischen, kulturvollen Umgang miteinander und gegen die Zerstörung unserer Zukunft zu streiten.

Zur Person: Jahrgang 1960, wohnhaft in Strausberg, Slawistin, Referentin der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Erfahrung aus Kommunal- und Landespolitik 1993-2016; Kontakt: kaiser.weiterlinks@mailbox.org



Ronny Kühn

Gemeinsam an Problemlösungen arbeiten

Ich bin Jahrgang 1980, Strausberger, Buchhalter und Solateur sowie ehrenamtlich als amtierender Co-Vorsitzender der Partei Die Linke in Märkisch-Oderland tätig.

Es sind wieder mal Wahlen und unsere kommunale Selbstverwaltung muss auch auf Kreisebene mit Menschen aus unserer Mitte besetzt werden. Dafür bewerbe ich mich bei Ihnen.

Für mich ist Leben Probleme lösen. Ziel ist es unseren Landkreis zu einem Ort zu machen, den wir zusammen als „zu Hause“ annehmen können. Das kommt nicht von allein und wird nicht einfacher. Die Klimakrise und die Verheerungen der internationalen Konflikte werden auch an unserem Teil der Erde nicht vorbeigehen. Doch wir stehen nicht mit leeren Händen da. Wenn wir alle ein wenig mehr „öffentlich“ und ein wenig weniger „privat“ denken würden, können wir enorme Dinge gemeinsam bewegen.

Auf diesem Weg der Problemlösung würde ich gern meinen Beitrag leisten. Es geht um nicht wenig.

Meine Schwerpunkte sehe ich im Landkreis in den Bereichen: Haushaltsfragen und Budgetkontrolle, kommunale Unternehmen wie zum Beispiel das STIC in Strausberg. Hier wissen etliche gar nicht, dass es dem Landkreis und damit uns allen gehört sowie im Bereich Landwirtschaft/Landnutzung.

Kontakt: 0173-9989990



Jana Rathmann

Gesundheit und Breitensport für alle fördern

Meine große Leidenschaft gehört dem Sport. Als Diplom-Sportwissenschaftlerin/Sporttherapeutin und gleichzeitig als Physiotherapeutin leite ich seit 12 Jahren die RehaNord – ein ambulantes Reha-Zentrum, das in das Medizinische Zentrum (MVZ) Märkisch-Oderland integriert ist und bin Dozentin in der Ausbildung von Physiotherapeuten an der SOWI Strausberg. Ehrenamtlich engagiere ich mich für den Breiten- und Leistungssport auf Vereins-, Landes- und Bundesebene in Gremien des Märkischen und des Deutschen Turnerbundes.

Seit 2009 gehöre ich dem Kreistag an, wirke im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Integration und im Jugendhilfeausschuss mit und begleite die Entwicklung des Rettungsdienstes MOL als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates. Hierbei geht und geht es mir vor allem um die weitere Verbesserung der medizinischen Versorgung im Landkreis. Grundlage ist der Erhalt unserer Krankenhaus-Standorte und die Erweiterung des MVZ Märkisch-Oderland. Dringend benötigt werden Fachkräfte von der Pflegekraft bis zum Facharzt, vom medizinischen Fachangestellten bis zum Therapeuten jeglicher Art. Sie in unserem Landkreis zu halten, auszubilden oder auch anzuwerben, dafür setze ich mich ein. Auch die Kindergesundheit und dafür die Förderung von Bewegung von klein auf sind mir weiterhin ein wichtiges Anliegen. Es braucht die Unterstützung von Vereinen, die den Kindersport anbieten sowie die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kitas und Schulen.



Camillo Menzel

Mehr Arbeitsplätze vor Ort sind notwendig

Ich bin 56 Jahre alt und habe eine abgeschlossene Ausbildung als Tischler und als Steuerfachangestellter. Ich engagiere mich bisher im Strausberger Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft und im Kreistag im Bildungsausschuss als Sachkundiger Einwohner für die Fraktion Die Linke. Außerdem bin ich im Mieterbeirat der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft und in der Mieteninitiative Strausberg aktiv und setze mich hier für Mieterinteressen ein.

Den größten Teil der Bevölkerung machen Arbeiter aus. Diese bestimmen jedoch am wenigsten die gesellschaftlichen Ziele. Deshalb ist es wichtig, dass mehr Arbeiter die gesellschaftlichen Entscheidungen mitbestimmen. Soziales, Wirtschaft und Ökologie müssen zusammengedacht werden. Wir brauchen mehr Arbeitsplätze vor Ort. Das entlastet Arbeitswege, ob mit ÖPNV oder Auto. Es bringt mehr Lebenszeit und stärkt die Wirtschaft vor Ort. Dazu gehört, dass die ländlichen Gebiete nicht gegenüber dem Berlinnahen Raum benachteiligt werden dürfen.

Der Erhalt der Straßenbahnen und der Schwimmhalle in Strausberg sowie der Krankenhäuser und der Ausbau der gesundheitlichen Infrastruktur insgesamt in Märkisch-Oderland sind mir außerdem wichtig. Dafür will ich mich u. a. aktiv im Kreistag einsetzen.



Peps Gutsche

Für solidarische Strukturen

Ich bin 36 Jahre alt, wohne in Strausberg und bin trans* nicht-binär. Ich arbeite an einer Berliner Hochschule im Bereich Antidiskriminierung und Gewaltschutz und bin in der ehrenamtlichen Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt Märkisch-Oderland aktiv.

Gemeinsam mit vielen anderen Kandidat*innen der Linken setze ich mich für soziale Gerechtigkeit ein. Dies bedeutet für mich eine klare Positionierung gegen Rassismus, für eine sozial-ökologische Transformation und mehr demokratische Beteiligungsmöglichkeiten.

Um diese selbst wahrzunehmen, kandidiere ich für den Kreistag.

Ich möchte solidarische Strukturen und eine humanistische Asyl- und Migrationspolitik, die nicht von rechts, sondern durch die Menschenrechte bestimmt wird. Besonders am Herzen liegen mir zudem im Themenfeld sozial-ökologische Transformation der Ausbau des ÖPNV und die kommunale und nachhaltige Energieversorgung.



Bernd Sachse

Frieden und soziale Gerechtigkeit sind Dauerthemen

Ich bin Jahrgang 1955, von Beruf Ökonom und wohne in Strausberg.

Demokratie lebt vom Mitdenken und Mitmachen. Die Gedanken und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sind mir wichtig. Die Auseinandersetzung mit dem Für und Wider bringt uns voran. Wir

müssen die Probleme mit der Verwaltung lösen und keine neuen Probleme schaffen. Ich will hohe Lebensqualität für alle Menschen im

gesamten Landkreis, von der Oder bis an die Stadtgrenze Berlins. In Märkisch-Oderland sollen alle Generationen ihre Heimat haben und sich

zu Hause fühlen.

Perspektiven für junge Leute - ordentliche Ausbildung, gute Arbeit und guter Lohn - sind genauso wichtig wie Möglichkeiten für Ältere, aktiv zu sein und einen würdevollen Lebensabend zu verbringen.

Die Entwicklung zu einer Gesundheitsregion muss weiter

vorangetrieben werden. Die medizinische Versorgung, der Erhalt der stationären Angebote, die Prävention und die Ausbildung von

Fachkräften bleiben Daueraufgaben. Sicherheit ist mehr als nur Polizei. Zur Sicherheit gehören auch der Katastrophenschutz und die

Daseinsvorsorge in kommunaler Hand.



Carsten Wenzel

Für eine allgemeinwohlbasierte Politik

Ich bin 59-jähriger Physiotherapeut und sachkundiger Einwohner in der Fraktion Die Linke in Strausberg. Ich möchte mich weiterhin für unser Märkisches Oderland und meine Heimatstadt als Orte des Friedens und des gelebten Antifaschismus einsetzen. Außerdem ist mir die Umwelt als weitere Lebensvoraussetzung aller Generationen sehr wichtig. Auch hier darf Profit nicht die Entscheidungsgrundlage sein, sondern das Allgemeinwohl!

Ich setze mich für Bürgerbeteiligung bei allen wichtigen Fragen ein. Nicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger, sondern mit ihnen das Leben gestalten! Kinder und Jugendliche müssen dabei einbezogen werden!

Bezahlbare Bildung, Kultur und Sport sowie die Nutzung und Förderung vorhandener Strukturen wie die Bildungs- sowie Freizeiteinrichtungen für alle Generationen werden weiterhin Ziele meiner Bemühungen sein. Gute Lebensbedingungen müssen auch in Zukunft in unserem schönen Landkreis bezahlbar sein. Kommunalpolitik, die mir am Herzen liegt, ist allgemeinwohlbasierte Politik.

Kriegstüchtig? Friedensfähig bleiben.

Wir wurden nicht gefragt, als uns die Bundesregierung „Zeitenwende“ und „Kriegstüchtigkeit“ ansagte. Ja, die Krisen und Kriege der Welt sind bei uns sichtbar und im Alltag angekommen, nicht nur durch geflüchtete Menschen, die gerade ihr Leben retten konnten. Unser demokratisches Handeln, unsere Mitmenschlichkeit und Solidarität werden gerade hart auf die Probe gestellt. In den Kommunen sollen die Bedingungen für ein gutes und sicheres Leben gesichert werden: soziale und gesundheitliche Versorgung aller Einwohner, Kinderbetreuung und gute Bildung für alle, öffentlicher Nahverkehr, Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Kultur. Wer jetzt Politik, Wirtschaft und Sicherheit nur militärisch denkt, wer unter Verantwortung für die Zukunft allem voran auf Armee und Aufrüstung setzt, setzt bewusst auf soziale, ökologische, kulturelle Zerstörung, hier und weltweit.

Durch falsch gesetzte Prioritäten wird Kommunalpolitik zwangsläufig begrenzt: Gestrichen wird bei sozialen und ökologischen Freiwilligendiensten, Investitionen in Bildung, soziale und zivile Infrastruktur und die Digitalisierung der sozialen Wohlfahrtsverbände. Das trifft auch unsere Region, unseren Alltag. Dem entgegen verkündet das Kommando Heer von Strausberg aus seine Einsatzbereitschaft „wo es gefordert ist“, baut die Panzerbrigade in Litauen mit auf und erhält u. a.

39 Milliarden Euro für Panzer (Stück: 15 Millionen), Ausrüstung und Digitalisierung.

Angesichts dessen verweigert Strausbergs Bürgermeisterin jede Antwort zu möglichen finanziellen Konsequenzen. Sie schweigt auch zur Gefährdungslage durch Aktivitäten am Bundeswehrstandort, die mit dem Krieg in der Ukraine zu tun haben, z. B. das Ausbildungsprojekt EUMAM für ukrainische Militärangehörige. Auch der Landrat von MOL hält nichts von Aufklärung der Bevölkerung zu aktuellen Problemen im Katastrophen- und Zivilschutz. Dass der Städte- und Gemeindebund zwecks „Schutz der Bevölkerung vor kriegsbedingten Gefahren“ kürzlich ein Millionenprogramm für den Bau von Schutzräumen und Bunkern fordert, wird ignoriert. Zur aktuellen Entwicklung meint er nur: Katastrophenschutz sei eine „Pflichtaufgabe des Kreises nach Weisung“. Also müsse alles finanziert werden. - Ob aber die Sanierung von Kindergärten und Schulen, der Busverkehr oder der öffentliche Gesundheitsdienst dann auch noch finanziert werden können?

Die Linke bleibt dabei: Demokratie braucht sozialen Frieden und solidarisches Miteinander.

Kerstin Kaiser

Landtagskandidatin der Linken im Wahlkreis 32

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Partei Die Linke



zur Wahl des Kreistages Märkisch-Oderland am 9. Juni
im Wahlkreis 4: Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf &
Petershagen/Eggersdorf

Gabriele Gottschling

Krankenhausstandorte sichern



Seit 2005 gehöre ich dem Kreistag MOL an. Ich war in mehreren Ausschüssen tätig, vor allem im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Integration. Seit 2019 bin ich Vorsitzende des Aufsichtsrates des Krankenhauses Märkisch-Oderland. Dabei ging und geht es besonders um den Erhalt und den Ausbau unserer kommunalen Krankenhausstandorte Strausberg, Wriezen, Seelow und Bad Freienwalde sowie um die Entwicklung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Strausberg für die gesundheitliche und wohnungsnahе Betreuung der Einwohner*innen des Landkreises.

Ich setze mich zudem dafür ein, dass Geflüchtete möglichst dezentral untergebracht werden, um ihre Integration zu erleichtern sowie dafür, dass sie ihren Lebensunterhalt möglichst selbstbestimmt bestreiten können. Dabei kann ich, Jahrgang 1953, wohnhaft in Altlandsberg, auf meine jahrzehntelange Berufserfahrung als Lehrerin für Mathematik und Geografie in Berlin bei der Unterrichtung auch vieler Kinder mit Migrationshintergrund zurückgreifen.

Michael Gläser

Für besser Busfahrzeiten und eine Seilbahn



Ich bin 39 Jahre alt und von Beruf Verwaltungsfachangestellter für Kommunalrecht. Ich kandidiere in Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen-Eggersdorf und Altlandsberg für den Wiedereinzug in den Kreistag, weil ich mich weiterhin einsetzen will für:

- die Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs (bessere Busfahrzeiten und eine urbane Seilbahn)
- gute Schulen und sichere Schulwege
- die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren
- die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und den sozialverträglichen Ausbau von erneuerbaren Energien zum Nutzen der Bevölkerung und Wirtschaft
- die Schaffung und Absicherung von Kinder- und Jugendclubs in jeder Gemeinde.

All das sind wichtige Bestandteile für die Zukunft von Märkisch-Oderland.

In der aktuellen Legislaturperiode arbeitete ich im Finanzausschuss und im Werksausschuss für Abfallwirtschaft des Landkreises MOL.

Kommunalpolitisch engagiere ich mich zudem als Vorsitzender der Linksfraktion in der Stadtverordnetenversammlung meines Heimatortes Altlandsberg.

Stefan Schwabe

Schulentwicklung und Schülerbeförderung

Herzenssache



Jahrgang 1980, verheiratet, Papa eines Grundschulkindes und eng mit der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf verbunden. Dort lebe ich mit meiner Familie und arbeite bei der Gemeinde als Standesbeamter.

Seit 2019 bin ich Mitglied des Kreistages, seitdem auch der Vorsitzender des Bildungsausschusses. Bildungspolitik liegt mir am Herzen und hat meine Tätigkeit im Kreistag bestimmt: Schulentwicklungsplanung, Schülerbeförderung, Kulturförderung. Umso mehr hat es mich gefreut, dass wir hier Fortschritte erzielen konnten: Abschaffung der Elternbeiträge in der Schülerbeförderung, Wiedereinführung der Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe (Altlandsberg und geplant in Hoppegarten) als staatliche Schulen, Verbesserungen in der Förderung von Kultureinrichtungen. Es sind mal große und manchmal leider nur kleine Schritte. Ich würde mich freuen, diesen Weg in den nächsten fünf Jahren weiterzugehen und die nötigen großen Schritte anzugehen: Schulen dort entwickeln, wo sie gebraucht werden, Verbesserung in der Schülerbeförderung, bessere und preislich angemessene Verpflegung an den weiterführenden Schulen des Landkreises.

Detlef Börold

Integration von Menschen mit Behinderung fördern



Ich bin 70 Jahre alt, Pensionär und wohnhaft im Ortsteil Bruchmühle. Zurzeit fungiere ich als Stadtverordneter der Stadt Altlandsberg und als Vorsitzender des Ausschusses für Finanzen, Recht, Sicherheit und Ordnung. Dabei lege ich viel Wert auf Zusammenarbeit auf Augenhöhe, auf Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit nach dem Motto: "Redet miteinander und nicht übereinander".

Viel Kraft investierte ich in die Einführung des Ortsteilbudgets für die Ortsteile und hätte nicht gedacht, dass klare Vorgaben der Kommunalverfassung so schwer vor Ort umzusetzen sind.

Zudem engagiere ich mich als Vorsitzender des Vereins Schlossgut Altlandsberg e.V. Wichtig ist mir außerdem die Integration von Menschen mit Behinderung. Ich kämpfe in verschiedenen Bereichen für die Umsetzung existierender Gesetze und Vorschriften, bin aber auch schon oft gescheitert, da eine Nichtumsetzung z. B. des finanziell abgesicherten Baus eines Aufzuges im Rathaus Altlandsberg durch die Stadtverwaltung nicht umgesetzt wurde und diese Handlung nicht durch den Landkreis/die Landesregierung sanktioniert wurde. Leider gibt es genügend weitere Beispiele. Doch das kann mein Engagement nicht bremsen.

Linke bringt Seilbahn nach Altlandsberg ins Spiel

Für etwas Zukunftsmusik entschieden sich der Ortsbeirat Altlandsberg und Ausschüsse der Stadt, als sie zu Beginn des Jahres dem Vorschlag des Vorsitzenden der Linksfraktion, Michael Gläser, zum Bau einer urbanen Umlaufseilbahn als Verlängerung der U5 zustimmten. Die Seilbahn soll demnach in den Nahverkehrsplan des Landkreises Märkisch-Oderland aufgenommen und bis 2029 realisiert werden. Sie könnte vollständig automatisiert zunächst

vom U-Bahnhof Hönow bis nach Altlandsberg führen. Die Abgeordneten hatten schließlich die Fakten überzeugt: Bauzeit 12-18 Monate, sicheres und schnelles Verkehrsmittel, preiswert in Errichtung und Betrieb, keine unnötigen Versiegelungen, kein Lärm, keine Wartezeiten und Leerfahrten, barrierefrei, aktuell 75 Prozent Fördermittel vom Bund.

*Michael Gläser
Landtagskandidat der Linken im Wahlkreis 33*

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten der Partei Die Linke



zur Wahl des Kreistages Märkisch-Oderland am 9. Juni
im Wahlkreis 5: Hoppegarten und Neuenhagen

Bianka Schmäke

Für die Interessen der Menschen wirken



2019 wurde ich in die Gemeindevertretung Hoppegarten gewählt und zur stellvertretenden Vorsitzenden des Finanzausschusses bestimmt. Mit großem Interesse konnte ich zudem bereits als sachkundige Einwohnerin am Haushalts- Finanzausschuss des Kreistages teilnehmen. Schließlich bin ich auch in unserem mittelständischen Familienführunternehmen für die Buchhaltung zuständig.

Als 39-jährige Mutter zweier Schulkinder, durch meine langjährige Tätigkeit im Ortsbeirat des Ortsteiles Münchehofe und nicht zuletzt als Vorsitzende des Kleintierzüchtervereins Hoppegarten, in dem es um die Aufrechterhaltung der Kaninchen- und Geflügelzucht geht, habe ich viele Kontakte zu den Menschen und kenne ihre Probleme und Sorgen sehr gut. Im Kreistag möchte ich mich aktiv für die Belange der Bürgerinnen und Bürger einsetzen und in ihrem Interesse politische Entscheidungen auch auf Landkreisebene mitbestimmen.

Dr. Frank Galeski

Gute Bildung und Infrastruktur im Berliner Umland



Ich bin 72 Jahre alt, von der Ausbildung Diplom-Physiker und lebe seit 1996 in Hoppegarten, Ortsteil Hönow. Kommunalpolitisch bin ich seit der Wendezeit in der Linkspartei engagiert: zunächst ab 1990 in der Stadtbezirksversammlung von Berlin-Marzahn und nach meinem Umzug in der Gemeindevertretung Hoppegarten und zeitweise im Kreistag Märkisch-Oderland. Seit mehreren Jahren bin ich Vorsitzender der Linksfraktion in der Gemeindevertretung Hoppegarten.

Mein besonderes Interesse gilt der Bildungspolitik und den Herausforderungen vor allem an Infrastruktur und Verkehr für die Gemeinden im Berliner Umland.

Ich möchte mich im Kreistag Märkisch-Oderland für soziale Gerechtigkeit, ökologische Vernunft und bessere Lebensbedingungen für alle Generationen einsetzen.

Jana Köhler

Bürgerbeteiligung an Entscheidungsprozessen stärken



Ich bin 50 junge Jahre alt, selbständige Logopädin in eigener Praxis mit sechs Mitarbeitenden, Elternbegleiterin, Mediatorin und wohne in Hönow. In den Augen meiner jüngeren Kinder bin ich für manche Dinge wie TikTok-Trends schon „viel zu alt...“. Für politisches und Gemeinwohlangagement gilt das nicht und daher kandidiere ich zum ersten Mal für ein politisches Wahlamt im Kreistag MOL. Dabei bringe ich meine vielfältigen Erfahrungen aus der Gremienarbeit wie im Kreiselternrat und Kreiskitaelternbeirat, als stellvertretende Gesamtelternsprecherin einer Schule und Vorsitzende eines Kita-Fördervereins ein. In meiner politischen Arbeit ist es mir wichtig, Ausgrenzung und rechtsextremen, faschistischen Positionen entschieden entgegenzuwirken. Die Stärkung der demokratischen Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, sichere Schulwege, eine zuverlässige Schülerbeförderung und die Schaffung und der Ausbau von inklusiven Angeboten im Alltag sind weitere Schwerpunktthemen, an deren Ausgestaltung ich mitwirken möchte.

Hoppegarten

Künftiges Schul-, Kultur-, Jugend- & Sportzentrum



Ein attraktives Schul-, Kultur-, Jugend-, Sportzentrum will die Gemeinde Hoppegarten auf einer großen Freifläche zwischen ihrem S-Bahnhof und der Grenze zur Nachbargemeinde Neuenhagen in den kommenden Jahren errichten. Über das Vorhaben machte sich der hiesige Landtagskandidat der Linken, Fritz Viertel, Ende März vor Ort ein Bild. Vertreter*innen der Linkspartei in der Gemeindevertretung wie Claudia Katzer (Vorsitzende des Bauausschusses), Bianka

Schmäke (stellv. Vorsitzende des Finanzausschusses und Kreistagskandidatin), Jana Köhler, (sachkundige Einwohnerin und Kreistagskandidatin) sowie Karsten Knobbe (Bürgermeister a. D.) erläuterten, wie sie über Jahre das Projekt mit dem Grundstückserwerb von der Nachfolgerin der Treuhand sowie mit zahlreichen Anträgen und Modellen mit vorangetrieben haben. Auf dem ehemaligen KWO-Gelände ist zunächst der Bau einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Trägerschaft des Landkreises ab 2025 vorgesehen. Hier am Berliner Stadtrand mit starkem Zuzug wird dringend eine weiterführende Schule gebraucht. Außerdem sollen auf dem Gelände Treffpunkte für Bürgerinnen und Bürger wie eine Schwimmhalle, Kultur- und Jugendeinrichtungen entstehen. Auf der anderen Seite des Bahnhofs, mit dem historischen Kaiserbahnhof und Auktionshaus sowie in Richtung Galopprennbahn sind gastronomische und kulturelle Nutzungen, ein kleiner Marktplatz und Läden, zwei Parkhäuser und ein „Radpark“ (Fahrradparkhaus) angedacht. Künftige Bebauungspläne werden weiterhin für viel Diskussionsstoff in der Gemeindevertretung sorgen.

Renate Adolph

Neuer Schulstandort in Neuenhagen

Auch in Neuenhagen traf sich der Landtagskandidat Fritz Viertel mit Mitgliedern der Linksfraktion in der örtlichen Gemeindevertretung, um sich direkt zu informieren. Sie besuchten u. a. den neuen Schulstandort am Gruscheweg. Die noch im Bau befindliche Schule soll zu Beginn des Schuljahres 2024/25 starten. Dazu gehören eine Schulsporthalle und ein Sportplatz. Auch die Planung des Baus der 3-Feld-Sporthalle konnte die Linksfraktion beeinflussen. Probleme ergaben sich allerdings beim vorliegenden Bebauungsplan des Standortes in Sachen Verkehr und Lärm. Anwohner hatten dazu gerichtlich geklagt und Änderungen verlangt.

DIE LINKE ringt zudem zurzeit darum, den durch die Siedlung Gruscheweg verlaufenden Grünzug für Erholung und Entspannung zu erhalten.

Fritz Viertel informierte sich außerdem über den Geschichts- und Sportpark in Bollensdorf, das Gymnasium Neuenhagen und die Fallada-Grundschule. Die Rundfahrten zu weiteren Stellschrauben in Hoppegarten und Neuenhagen reichten nicht aus, um gemeinsam mit dem Landtagskandidaten an allen Hotspots in den beiden Orten Halt zu machen. In den kommenden Wochen möchte er in seinem Wahlkreis 31 viele Gespräche mit den Menschen über ihre Probleme und Anliegen führen. fritz.viertel.wk31@posteo.de

Angela Kann

Sebastian Walter, Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag Brandenburg, redet im Bürgertalk Klartext über das was zählt,

moderiert von Fritz Viertel, Landtagskandidat im Wahlkreis 31:

15. Mai, 18.30 Uhr, Kaiserbahnhof, Am Güterbahnhof 1 in Hoppegarten.

Sie sind herzlich eingeladen!



Für Frieden weltweit

DIE LINKE steht konsequent für Frieden. Wir stimmen im Bundestag als einzige Partei gegen die Aufrüstung der Bundeswehr und den steigenden Kriegsaktivismus. Dabei treten wir für diplomatische und konstruktive Lösungen von Konflikten ein. Wir wollen Waffenexporte verbieten. Abschreckung führt nicht zu Frieden und Sicherheit, sondern zu einer Welt des Schreckens. Steigende Gelder für Rüstung fehlen für Schulen, Krankenhäuser und öffentlichen Nahverkehr.

Deshalb organisieren wir als DIE LINKE Friedensaktionen in unserem Landkreis Märkisch-

Oderland: z. B. die kreisweite Friedenswoche, u. a. mit dem Strausberger Friedensfest am 7. September 2024 sowie Demonstrationen gegen den wachsenden Rechtsextremismus. Darüber hinaus sind wir Teil der Ostermarschbewegung.

DIE LINKE ist sich auch ihrer Verantwortung für Seelow als Stadt des Friedens bewusst. Sie unterstützt die Bewegung „Bürgermeister für den Frieden“. Auf ihrem traditionellen Hoffest Ende August um den Weltfriedenstag zeigt sie Gesicht für Frieden und gegen Rechtsextremismus.

Am Tag der Befreiung vom

Faschismus, am 8. Mai, lädt die Partei gemeinsam mit einem breiten Bündnis in die Gedenkstätte Seelower Höhen, um 17 Uhr, zum Gedenken an die über 60 Millionen Toten des Zweiten Weltkrieges ein. Auch in Müncheberg legen Mitglieder der LINKEN gemeinsam mit der Bürgermeisterin Dr. Uta Barkusky sowie mit Bürgerinnen und Bürgern am Sowjetischen Ehrenmal einen Kranz zum Gedenken nieder ebenso wie in Bad Freienwalde am sowjetischen Friedhof um 17 Uhr, in Buckow am Fliegerdenkmal um 10 Uhr und in Altlandsberg an der Kriegsgräberstätte der Roten Armee am Marktplatz um 11 Uhr.

Kostenfreies Mittagessen für Kinder in Grundschulen

Die Partei Die Linke hat zusammen mit einem breiten Bündnis aus Gewerkschaften und Sozialverbänden die Volksinitiative „Schule satt!“ gestartet. Gemeinsam fordern wir mit einer landesweiten Unterschriftensammlung, ein kostenfreies Schulessen in Brandenburg für die 1. – 6. Klassenstufe.

„Unsere Partei hat sich in Brandenburg schon mehrfach für ein kostenloses Mittagessen in Schulen eingesetzt. Da unser Anliegen immer abgelehnt wurde, versuchen

wir nun über außerparlamentarische Aktionen, den Landtag zu einem Umdenken zu bewegen“, erklärte Sebastian Walter, Landes- und Fraktionsvorsitzender der Linken. „Die Preise für das Schulessen liegen in Brandenburg nicht selten zwischen fünf bis sechs Euro pro Mahlzeit. Immer mehr Familien müssen das Mittagessen für ihre Kinder in der Schule abmelden. Ihre Einkommen reichen oft nicht mehr, um die gestiegenen Lebenshaltungskosten dauerhaft zu decken. Das darf nicht sein“, so Wal-

ter.

In Berlin ist Mittagessen für Grundschüler bereits seit 2019 beitragsfrei.

20.000 Unterschriften werden benötigt, um noch möglichst vor den Landtagswahlen im September einen entsprechenden Antrag in den Landtag einbringen zu können.

Helfen Sie mit!

Unterschriftenlisten auf:

<https://schule-satt.de> oder in den Geschäftsstellen der Linken Strausberg, Seelow und Bad Freienwalde.

Wem gehört das Wasser?

Wasser ist lebenswichtig, darum fordern wir: Wasser muss jetzt und in Zukunft für die Bürger*innen verfügbar sein und das in hoher Qualität und zu einem für alle erschwinglichen Preis. Solidarität sichert den Zugang zu Trinkwasser und damit Leben. Die Landesregierung muss endlich eine Gesamtstrategie für das Wassermanagement angesichts

des seit Jahrzehnten sinkenden Grundwasserspiegels erarbeiten. Alle Zweckverbände und Kommunen müssen an einem Tisch gebracht werden.

In einer von Wassermangel betroffenen Region wie Märkisch-Oderland und vor allem in einem Wasserschutzgebiet darf keine wasserintensive Industrie wie die Elektroautoindustrie aus-

gebaut werden. Tesla verbraucht Unmengen an Trinkwasser und schadet der Umwelt.

DIE LINKE fordert ein Ende mit dem Spiel ums Wasser. Wir müssen unsere Bevölkerung vor profitgierigen Unternehmen schützen und unsere eigenen Wasserverbände stärken!

Bürgerbüros

Bettina Fortunato (MdL)
Bürgerbüro Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow

Telefon: (03346) 85 21 45
Telefax: (03346) 85 21 47

buerio-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Montag bis Donnerstag
9:00-13:00 Uhr
(nach Vereinbarung)

Geschäftsstellen

Kreisgeschäftsstelle MOL
www.dielinke-mol.de
info@dielinke-mol.de

Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (03344) 33 45 41

frw@dielinke-mol.de
www.dielinke-frw.de

1. Dienstag im Monat
9:30 - 11:30 Uhr

jeden Donnerstag
16:00 - 18:00 Uhr

Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (03341) 31 17 96

strausberg@dielinke-mol.de
www.dielinke-mol.de

Mo. & Mi. 10 - 12 Uhr
Di. & Do. 10 - 16 Uhr

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (03346) 85 21 47

seelow@dielinke-mol.de
www.dielinke-seelow.de

Montag bis Mittwoch
9:00 - 12:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 16.05.24
Erscheinen: 01.06.24

Wir treffen uns

Politische Bildung
für Mitglieder und
Sympathisanten

Geschäftsstelle
Die Linke MOL
Große Str. 45
15344 Strausberg

Die Linke

Was ist linke Landwirtschaftspolitik?

Mit Frank Hahnel, Schäfermeister,
Mitglied der AG Bäuerlichen Land-
wirtschaft und Kandidat der Linken für
den Kreistag

16. Mai, 18 Uhr
Geschäftsstelle Die Linke MOL,
Große Str. 45, 15344 Strausberg

Die Linke
Strausberg

FRIEDENSFEST
Strausberg
mit Gregor Gysi

7.9. 11-16 Uhr
am Markt

POLITISCHE
KNEIPENTOUR
IM ODERBRUCH

Damit sich was tut, misch dir ein.
Bürgertalk mit Caro Schönwald
anlässlich der Wahlen 2024

Klartext
Gespräche
über das,
was zählt.

Sebastian Walter
lädt Sie ein:
am 15. Mai, 18:30 Uhr
Kaiserbahnhof
Hoppegarten

Eintritt frei!
plus Essen und
ein Getränk

Moderation: Fritz Viertel,
Landtagskandidat

Die Linke
Fraktion im
Landtag Brandenburg

**BAD
FREIEN-
WALDE
IST
BUNT!**

So, 2. Juni 2024
11 - 15 Uhr Marktplatz Bad Freienwalde
Live: Lothar and the Machines, Rosa Hölger,
Janoma Bange & the Background of Empress
und mit Internationalem Brunch, Puppentheater,
Kinderaktionen, Vereinen & Initiativen u.v.m.

“Der Kreis schließt sich (...)”

Freitag, 31. Mai 2024 | 19 Uhr
“Linde” | Platkow

Eine Legislatur neigt sich dem Ende.
Eine neue beginnt. Wir reden mit neuen und
alten/neuen Kandidaten und Kandidatinnen
der hiesigen Kreistagsfraktionen über deren
Ziele, konkrete Inhalte und Visionen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung "Impulse" wird durch Spenden finanziert.
V.i.S.d.P. Ronny Kühn und Doris Richter, Tel. 03341-311796, Redaktion: Renate Adolph, info@dielinke-mol.de.
Layout und Satz: Fortunato Werbung, www.fortunato-werbung.de. Fotos/Grafiken: DIE LINKE MOL, privat